

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Ansprache zum Neujahrsempfang 2019 am 06. Januar 2019 im Rathaus in Neheim

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

besonderes begrüßen möchte ich zudem unseren heutigen Festredner Matthias Löb, Direktor des LWL.

Ein herzliches Willkommen auch an die politischen Vertreter:

- Parlamentarischer Staatssekretär Klaus Kaiser
- Birgit Sippel, MdEP
- Dirk Wiese, MdB
- Prof. Dr. Patrick Sensburg, MdB
- Stellv. Landrätin Ursula Beckmann
- Stellv. Landrat Dr. Michael Schult
- Stellv. BM Peter Blume und Ewald Hille
- Vorsitzende der Fraktionen im Rat der Stadt Arnsberg
- Mitglied in der Landschaftsversammlung für die Fraktion B90/Die Grünen
Martina Müller
- die Mitglieder des Kreistags
- die Mitglieder des Rates und der Ausschüsse der Stadt Arnsberg

Zudem möchte ich die Vertreter der Behörden und Institute begrüßen:

- den Präsidenten Willy Hesse und den Hauptgeschäftsführer Meinolf Niemand von der Handwerkskammer Südwestfalen
- den Präsidenten des Landgerichts Arnsberg, Peter Clemen
- den Geschäftsführer des Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte, Dr. Volker Verch
- den Direktor des Arbeitsgerichtes Arnsberg, Dr. Klemens Teipel
- den Vorsitzenden des DGB-Kreisverbandes Bernd Peters
- Bernd Wiehagen, Geschäftsstellenleiter der Agentur für Arbeit
- Norbert Runde und Ernst-Michael Sittig von der Sparkasse Arnsberg-Sundern –
an dieser Stelle vielen Dank für die Unterstützung des Neujahrsempfangs

Auch freue ich mich, dass Sie heute Abend hier beim Neujahrsempfang dabei sind:

- Werner Kemper von Klinikum Hochsauerland
- Dieter Henrici, Ehrenbürger unserer Stadt
- Stellv. für alle anwesenden Ehrenringträger begrüße ich Günter Wewel
- Dr. Bettina Heine-Hippler vom LWL



Ein herzliches Willkommen sage ich auch:

- allen Vertreter der Vereine und Verbände verbunden mit einem großen Dank für die geleistete Arbeit im letzten Jahr
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung - stellvertretend begrüße ich unseren 1. Beigeordneten und Kämmerer Peter Bannes,

ich heiße Sie hier im Arnsberger Rathaus heute Abend sehr herzlich zum Neujahrsempfang 2019 der Stadt Arnsberg willkommen. Ich freue mich besonders darüber, dass viele Bürgerinnen und Bürger der Einladung zu unserem **erstmalig offen gestalteten Empfang** gefolgt sind. Dies zeigt mir, dass Sie als Bürgerinnen und Bürger daran interessiert sind, was in unserer Stadt passiert.

Mancher hat mir im Vorfeld bereits mitgeteilt, dass die Öffnung dieses traditionellen Empfanges genau zeige, worauf nicht nur ich persönlich, sondern auch wir als Verwaltung in der täglichen Arbeit Wert legen. Offenheit und ein konstruktiver Austausch sind uns wichtig. **Wir möchten wissen, was die Menschen in unserer Stadt bewegt.** So wie Sie als Bürgerinnen und Bürger zu Recht wissen wollen, was wir bewegen.

In einen offenen und konstruktiven Austausch kommen. Was war das für ein Jahr 2018. Es war geprägt von vielen Projekten, Themen und Begegnungen. Schauen wir zunächst aber einmal auf die Ereignisse, die international für Emotionen gesorgt haben, wie das Treffen von Donald Trump und Kim Jong-un, die dramatische Rettung von 12 Jugendfußballern aus einer Höhle in Thailand, die Fußball-WM mit Frankreich als Fußball-Weltmeister, die schweren Waldbrände in Kalifornien oder auch der Protest der „gilets jaunes“, der „Gelbwesten“.

Aber auch hier in Deutschland gab es viele Ereignisse, die für uns bedeutsam waren: Denken wir zurück an den langen Hitzesommer, das Thema Feinstaub und die Dieselproblematik war und ist vorherrschend, im Hambacher Forst haben wir einen unermüdlichen Kampf für das Klima erlebt und der Rücktritt Angela Merkels vom Parteivorsitz war für viele von uns doch überraschend.

Blicken wir auf Arnsberg, so gab es die eine oder andere Herausforderung, aber auch viele Höhepunkte: Zu den Herausforderungen zählte definitiv der Orkan Friederike, der uns Anfang letzten Jahres in Atem gehalten hat. Zehn Jahre nach Kyrill hat er erheblichen Schaden auch in unseren heimischen Wäldern verursacht, den zunächst die Feuerwehr und unsere Forstmitarbeiter und auch die Forstbehörden seitdem nach und nach mit unermüdlichem Einsatz aufarbeiten. Herzlichen Dank dafür!

Die Wiedereröffnung des Sauerlandmuseums nach fast vier Jahren Sanierung des Altbaus – im September wird hoffentlich auch der Neubau eröffnet -, der Besuch von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Rahmen seiner NRW-Antrittsreise und die außergewöhnlichen historischen Funde im Kloster Wedinghausen waren wiederum auch einige von vielen Highlights im letzten Jahr.

Die Wahl zum Bürgermeister der Stadt Arnsberg war für mich ganz persönlich eines der großen Ereignisse im vergangenen Jahr. Unmittelbar nach dem Amtsantritt habe ich meine Arbeit mit dem im Wahlkampf vorgestellten **100 Tage-Plan** begonnen, der mit meinen Mitarbeitern sehr gut umgesetzt werden konnte. Daraus entstanden ist viel: Bürgersprechstunden und die Bürgerspaziergänge sowie auch der „moderne“ Kontakt zum Bürgermeister über WhatsUp Arnsberg. Darüber hinaus haben wir mit der Erfassung der Barrierefreiheit von städtischen Immobilien begonnen: Die sehr gute Zusammenarbeit mit der TU Dortmund, der Behinderteninteressenvertretung, unserer Fachstelle Behindertenhilfe und den vielen Freiwilligen möchte ich an dieser Stelle betonen und allen nochmal meinen Dank aussprechen. Auch wurde beispielsweise die interkommunale Zusammenarbeit weiter forciert, auf die ich gleich noch näher eingehe.

Schauen wir einmal genauer auf die **Bürgerspaziergänge**: Begonnen im April letzten Jahres, steht in diesem Monat bereits der neunte Spaziergang an. Das Format der Bürgerspaziergänge wird auch in jedem Fall weitergeführt. Es freut mich, dass viele das Angebot nutzen, ihre Anliegen und auch Sorgen mitzuteilen und mir in persönlichen Gesprächen vor Ort zu erläutern. Viele Fragen der Bürgerinnen und Bürger konnten so geklärt und viele Anregungen durch die Stadtverwaltung umgesetzt werden. Wir konnten aber auch erklären, warum einige Dinge nicht machbar sind oder waren, sei es aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen oder aufgrund fehlender Zuständigkeiten. Das **Handeln der Verwaltung wird** auf diese Weise jedenfalls **verständlicher** und dies ist uns ein großes Anliegen.

Aber auch aufgrund mangelnder finanzieller Ressourcen kann nicht jedem Anliegen und jeder Bitte nachgekommen werden. Denn leider bewegt sich die Stadt Arnsberg als Stärkungspaktkommune in einem engen finanziellen Rahmen. Es ist daher schlichtweg gesagt nicht alles möglich. Versprechen kann ich Ihnen jedoch, dass wir auch im kommenden Jahr wieder alles geben, das **Bestmögliche innerhalb des gesteckten Rahmens zu ermöglichen**.

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden zudem weitere wichtige Projekte und Vorhaben angegangen: Wir haben, wie Eingangs schon erwähnt, **herausragendes Engagement** aller Beteiligten bei den **historischen Funden im Kloster Wedinghausen** erlebt. Meinen großen Dank spreche ich an dieser Stelle Propst Hubertus Böttcher, Dr. Bettina Heine-Hippler vom LWL und Christoph Regniet vom Kirchenvorstand der Propsteigemeinde aus. Herzlich danken möchte ich auch Hans-Josef Vogel als Regierungspräsident für sein unterstützendes Wirken. Auch haben wir in besonderer Weise bürgerschaftliche Unterstützung erfahren, wofür ich mich im Namen der Beteiligten herzlich bedanke. Zugegeben: Ohne diese würde es auch nicht funktionieren. Umso mehr möchte ich mich bedanken. Es bedeutet uns sehr viel, dass alle vor Ort an einem Strang ziehen, um die Erforschung, Restaurierung und Aufarbeitung der Funde zu ermöglichen und das Erbe der Klosteranlage für nachfolgende Generationen zu gestalten. Und eins steht fest: Nur eine gemeinsame Vorgehensweise führt zum Erfolg. Die Signalwirkung, die schon jetzt von den Funden ausgeht, ist immens und diese gilt es für Stadt und Region zu nutzen. Dies ist auch eine Aufgabe des Stadtmarketings.

Das **gesamtstädtische Marketing** war ein Thema, welches uns über das komplette Jahr begleitet hat. Ich freue mich sehr darüber, dass Tatjana Schefers als Stadtmarketing-Managerin nun endlich bei uns ist. Vom Stadtmarketingverein „Olpe Aktiv“ kommend, konnte sie sich unter insgesamt 44 zugelassenen Bewerbern durchsetzen. Viele gute Gespräche wurden bereits geführt und erste konzeptionelle Ansätze erarbeitet. Das Stadtmarketing ist ein Beispiel dafür, dass es nur im gemeinsamen Dialog aller Akteure in unserer Stadt gelingt, die **Dachmarke Arnsberg** in bester Form zu vermarkten. Eine gemeinsame Identität, eine sog. corporate identity, ist dafür unabdingbar. Tatjana Schefers hat bereits erste Ideen zur Forcierung der Dachmarke Arnsberg vorgestellt. Die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Stadtmarketing-Institutionen ist einer der ersten Schritte. So wird es ab diesem Monat regelmäßige Treffen zum Informationsaustausch geben. Ansonsten gibt es verschiedene weitere Bausteine wie die Planung und Durchführung von stadtteilübergreifenden Veranstaltungen in Kooperation mit verschiedenen Partnern, die Präsentation der Stadt Arnsberg als Arbeits-, Wohn-, Freizeit- und Urlaubsort auf externen Veranstaltungen und auch die Verstärkung von interkommunaler Zusammenarbeit im Bereich Standortmarketing und Tourismus.

Das Rathaus, in dem wir uns gerade befinden, ist in mehrfacher Hinsicht bestes Beispiel für den **notwendigen Dialog**, den es braucht, **um zu guten Entscheidungen zu gelangen**. Das Projekt „Rathaussanierung“ wird seitens der Stadt Arnsberg offen gestaltet werden: Dazu zählt vor allem eine entsprechende Kommunikation: So wird einmal monatlich die Presse über den jeweils aktuellen Stand informiert, auch die Homepage und sozialen Medien werden wir zum Transport von Informationen nutzen. Ebenso werden Baustellenführungen angeboten und durch eine Webcam wird es die Möglichkeit geben, online die Baustelle einzusehen.

Aber nicht nur der Umgang mit der Rathaussanierung wird offen gestaltet. Wir wünschen uns auch, dass das Rathaus selbst ein offener Ort wird: Ein **Rathaus auch als Haus der Bürger zur Begegnung und zum Dialog**, so wie auch am heutigen Abend.

Dialog ist unverzichtbar. Ich bin mir sicher, und dies hat das letzte Jahr in all seinen Facetten gezeigt, dass wir dann am erfolgreichsten sein können, wenn intensiv und konstruktiv kritisch diskutiert wird. Da bin ich ganz bei Frank-Walter Steinmeier und Angela Merkel, die für **Offenheit und Diskussion als Grundlage für gute demokratische Entscheidungen** in ihren Reden zu Weihnachten und Neujahr geworben haben. Im Rat hatten und haben wir auch dieses Credo. Ich wünsche mir, dass dies auch weiterhin so bleibt.

In einem offenen und konstruktiven Austausch bleiben. Mit ebenso großer Energie wie im letzten Jahr gehen wir nun aber auch in dieses Jahr und ich freue mich auf viele Begegnungen, Themen und Ideen.

Gerade mit den **Sanierungen unserer Schulen und Kindertagesstätten**, der **Wohn- und Gewerbeflächenentwicklung** und der Ausgestaltung des Masterplans Sports stehen wichtige Themen an. Auch beim **Masterplan Sport** ist deutlich spürbar, dass das Thema viele Menschen in unserer Stadt beschäftigt. Wir wollen wissen, wie Sie sich die Sportlandschaft in unserer Stadt vorstellen. Eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit ist für die Stadt

Arnsberg für den gesamten Planungsprozess daher von großer Bedeutung. Es geht nicht nur darum, die Bürgerinnen und Bürger zu informieren. Vielmehr geht es darum, die Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen. Dies ist möglich durch die geplante Bevölkerungsbefragung, bei der auch explizit Akteure und Initiativen außerhalb der Sportvereine angesprochen werden.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist mir die **interkommunale Zusammenarbeit** mit anderen Gemeinden und Kommunen, die wie bereits erwähnt beispielsweise beim Themenfeld Stadtmarketing und Tourismus forciert wird. Doch das ist nicht alles: Im letzten Jahr haben wir viele Gespräche mit umliegenden Städten und Gemeinden geführt. Hierbei sind auch erste Ideen für Zusammenarbeiten in den Bereichen E-Mobilität/ Künstliche Intelligenz oder der Entwicklung von Technologiezentren bzw. Gewerbegebieten entstanden. Aber auch die interne Zusammenarbeit bei Verwaltungsprozessen – bspw. die gemeinsame Rechnungsprüfung oder die E-Akte – sind aktuelle Themen.

Mit dem im Sommer 2017 verabschiedeten **Masterplan | Mobilität** haben Rat und Verwaltung der Stadt die Grundlagen und Ziele für eine bedarfsorientierte, klimaschonende und chancengleiche Mobilität für alle erarbeitet und verabschiedet. Im Sinne einer integrierten Stadt- und Verkehrsplanung und für eine lebenswerte Stadt sollen auch in 2019

- weitere Stadt- und Straßenräume umgebaut und für Bewohner und sonstige Nutzer - insbesondere für Fußgänger - attraktiv gestaltet,
- die E-Mobilität durch freies innerstädtisches Parken und durch einen modernisierten städtischen Fuhrpark weiter gefördert,
- das Angebot für Nutzer von Bus und Bahn, aber auch für Zufußgehende und Radfahrende verbessert,
- eine stadtverträgliche Abwicklung des Wirtschaftsverkehrs erzielt und
- die Stärkung der Mobilitätskompetenz erreicht werden.

Nach der barrierefreien Umgestaltung des Bahnhofes Arnsberg werden in 2019 die Arbeiten am und um den **Bahnhof Neheim-Hüsten** fortgesetzt. Auch in diesem großen Gemeinschaftsprojekt von Bahn und Stadt steht die Barrierefreiheit durch Aufzüge zu den Bahnsteigen, durch Rampen und Leitsysteme und durch einen stufenlosen Einstieg in die Züge in der Prioritätenskala ganz vorn. Aber auch mehr Komfort und Sicherheit für die Nutzer von Bus und Bahn, ein zusätzliches Angebot an P&R-Plätzen auf der Südseite der Bahn, eine bessere fußläufige und radverkehrliche Anbindung des Bahnhofes an die Wohngebiete wie auch an Ziele im Umfeld (wie z. B. das Schulzentrum und die großen Arbeitgeber im Umfeld) sowie die Anlage diebstahl- und wettergeschützter Abstellmöglichkeiten für Räder und teure E-Bikes, werden mit diesem Projekt verbunden sein.

Auf die Zielgerade gehen in 2019 die Planungen für den **Busbahnhof an der Goethestraße** in der Neheimer Innenstadt, dessen Umbau in 2020 erfolgen soll. Hier sind in Werkstattgesprächen die Vorstellungen und Ideen interessierter Bürgerinnen und Bürger wie auch Institutionen in die Konzeption eingeflossen. Der Busbahnhof Neheim, der nach Angaben der Busbetreiber täglich rund 5.000 Ein- und Ausstiege verzeichnet, ist einer der wichtigsten Ankommpunkte in der Stadt. Hier ist zukünftig eine bessere Verknüpfung der Verkehrsträger im Sinne einer Mobilstation sowie eine freundliche, helle, offene und damit Sicher-

heit versprechende Ausgestaltung vorgesehen. Schließlich soll eine barrierefreie fußläufige Erreichbarkeit der Marktplatte den Geschäftsbereich noch besser an den ÖPNV anbinden.

Zusätzliche Angebote schaffen wir auch im Bereich des **Radverkehrs**. So wird in 2019 ein wichtiger Lückenschluss im Radnetz mit der Fertigstellung des bereits in Bau befindlichen Abschnitts des RTRW zwischen der Hammerweidebrücke und der Wannestraße erfolgen. Radfahrer brauchen dann nicht mehr dreifach die stark befahrenen Straßen, zweimal die Bahnschienen und mehrfach Grundstückszufahrten queren oder sich im Gegenverkehr mit anderen Radlern enge Fußwege teilen, sondern können dann sicher und komfortabel die guten Verbindungen in der Ruhrachse nutzen. Das ist wichtig für die Förderung des Tourismus wie auch des in Zeiten des Pedelec- und E-Bike-Booms zunehmenden und schneller werdenden Alltagsradverkehrs. Auch werden wir in 2019 eine ganz neue, verkehrssichere Lösung für die unfallträchtige Bahnquerung unterhalb des Viadukts erarbeiten.

In Oeventrop konnten wir in Bezug auf den Neubau der Dinscheder Brücke ein aus meiner Sicht optimales Ergebnis in Abstimmung mit dem Landesbetrieb erzielen. Hier gilt es jetzt noch, die Durststrecke bis zum Bau bzw. bis zur Fertigstellung der Brücke zu überstehen.

Dabei vergessen wir aber nicht die **Anbindung der Dörfer** außerhalb der Ruhrachse. So haben wir bereits konkrete Vorstellungen bezüglich der Weiterführung des geplanten straßenbegleitenden Radweges zwischen der Wiebelsheide und dem Oelinghauser Kreuz, wofür Straßen NRW zuständig ist, bis zum Ortseingang in Holzen. Für Wennigloh und Breitenbruch werden in 2019 zunächst noch Trassenvarianten untersucht. Ein weiteres **Thema der Dörfer ist die Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten des Autoverkehrs in den Dorfmitten**. Ob und wie uns das gelingen wird, ist noch offen. Wir werden das Thema in 2019 offensiv angehen.

Auch werden wir in diesem Jahr den Weg zur **Digitalen Stadt** weiter beschreiten. Im letzten Jahr wurde u.a. die Breitbandstrategie vom Rat der Stadt Arnsberg beschlossen, zwei Strategiewerkstätten „Smart City Arnsberg“ durchgeführt und auch die durchgeführte Bildungskonferenz stand mit „Bildung im digitalen Zeitalter“ ganz im Zeichen der Digitalisierung.

Dass **Zukunft ohne Digitalisierung kaum denkbar** ist, zeigen immer wieder aktuelle Studien. Die frisch durch das Forschungskolleg „Zukunft menschlich gestalten“ der Universität Siegen erarbeitete Studie „Digitalisierungsstrategien für Kommunen“ zeigt noch einmal eindrucksvoll, wie wichtig das Thema Digitalisierung gerade auch für uns Kommunen ist. Dass beispielsweise 91 Prozent der NRW-Kommunen bereits Digitalisierungsprojekte durchführen oder diese planen, ist daher nicht verwunderlich. Ebenso nicht, dass 66 Prozent der NRW-Kommunen bereits eine Digitalisierungsstrategie haben oder diese planen. Nichtsdestotrotz zeigt bspw. der E-Government-Monitor seit Jahren, so auch der von 2018, wo die Herausforderungen liegen: Gerade bei der Gangbarkeit hapert es oft; anzustreben ist, dass Angebote nutzerfreundlich, durchgängig und datensicher sind. Oft

zeigt sich auch, dass der Offline-Kontakt nicht aus der Mode geraten ist. Selbst wenn die vorherige Informationsbeschaffung via Internet erfolgt ist, wird zum Abschluss eines Anliegens oft noch der persönliche Kontakt gewünscht.

Wir als Stadt Arnsberg haben uns für dieses Jahr vorgenommen, eine **E-Government-Strategie** zu erarbeiten, die auf der einige Jahre zuvor in der Verwaltung erarbeiteten Digitalen Agenda für die Jahre 2015 bis 2020 aufbaut. Im Jobcenter soll im Übrigen die elektronische Akte eingeführt werden. Auch soll es ein **Online-Service-Portal** für die Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft geben. Dieses stellt Online-Dienstleistungen zur Verfügung und auch weitere Möglichkeiten werden ausgebaut, wie z. B. die Bezahlung von elektronischen Dienstleistungen über E-Payment-Systeme oder die Identitätsprüfung über die Online-Ausweisfunktion des elektronischen Personalausweises. Im Serviceportal können Online-Dienstleistungen dann ganz unkompliziert und von jedem Ort aus abgewickelt werden, und das rund um die Uhr. Eine Vielzahl von Dienstleistungen werden über das Portal möglich sein, wie die Beantragung einer Familienkarte, von Wohngeld, Sperrmüll oder eines Bewohner-Parkausweises. Aber auch Gewerbeanmeldungen sowie –ab/-ummeldungen werden online möglich.

Es tut sich weiterhin eine ganze Menge. Das ist nur möglich, weil wir in einer Stadt leben, in der **gemeinsames Anpacken, Zusammenarbeit und bürgerschaftliches Engagement** ganz groß geschrieben werden. Dies sind große Stärken Arnsbergs und ich bin dankbar dafür, in dieser Stadt als Bürgermeister gemeinsam mit Ihnen noch viel bewegen zu dürfen.

Mit großer **Dankbarkeit für das Vertrauen** und die **vielfältige Unterstützung** schaue ich zurück auf das letzte Jahr. Mein Dank gilt insbesondere meiner Familie, ganz besonders meiner Frau; nicht zuletzt für das Verständnis dafür, dass ich häufig sehr lange im Büro bin. Mein Dank richtet sich aber auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, an die Ratsfrauen und Ratsherren und an die vielen weiteren Akteure in unserer Stadt, die mit ihrem Engagement so viel für Arnsberg und die Menschen vor Ort getan haben.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit – lassen Sie uns weiter gemeinsam erfolgreich unsere Zukunft in Arnsberg gestalten!